

eines weiten Geschäftskreises versehen ward, nicht wenig überrascht, erkannte aber bald in den Umständen, welche jene Wendung herbeiführten, das Walten eines höhern Willens, und fügte sich demselben mit dem Vertrauen, dessen stärkende Kraft er schon so oft bei unerwarteten Schickungen empfunden hatte. Daß es ihm gelingen möge, in seinem gegenwärtigen Berufe des Guten viel zu stiften, wünschen gewiß alle Freunde vaterländischer Wohlfahrt mit ihm von Herzen.

Als evangelische Prediger wurden befördert

I. in der Oberlausitz:

1) Herr Karl Wilhelm Hellmuth, dessen Anstellung als Prediger zu Diehna, Rothb. Kr., bereits im 2. Hest III. Bd. d. Mz. S. 296. angezeigt worden ist, wurde den 26. Mai 1797 zu Zeitz, im jetzigen Herzogthume Sachsen, geboren, wo sein Vater als Schuhmacher noch lebt. Da sein Taufpathe, Herr Karl Gottlieb Hesse, Posamentierer daselbst, kinderlos war, nahm er ihn im 9ten Jahre in sein Haus und ließ ihn von der Zeit an das Gymnasium seiner Vaterstadt besuchen, welchem damals der im Jahre 1819 verstorbene M. Müller als Rector vorstand. Im Jahre 1816 bezog er die Universität Leipzig, wo Littmann, Keil, Tzschirner, Lindner, Wolf, Winzer, Jügen, Rosenmüller, Herrmann, Beck, Krug, Heintz und Platner seine Lehrer waren. Nach Beendigung des akademischen Cursus übernahm er zu Johannis 1819 die Stelle eines Hauslehrers bei dem Kaufmann, Herrn Trinius in Leipzig, wo er bis Mich. 1820 blieb, da er denn an der dasigen Bürgerschule als Collaborator angestellt wurde. Um Joh. 1819 bildete sich, unter Lindners Präsidio, eine pädagogische Gesellschaft, deren erster Senior er war, und noch immer gedenkt er mit großer Freude der herrlichen Stunden, welche er in diesem Vereine verlebte. Zu